

/OZ/LOKAL/RUE vom 09.04.2010 00:00
Schwimmende Häuser im Stadthafen?

Schwimmende Häuser sieht der Entwurf zum Bau der Marina im Sassnitzer Stadthafen vor. Mit dem Projekt geht es zügig voran.

Sassnitz (OZ) - Die Planungen für die Marina im Sassnitzer Westhafen gehen zügig voran. Mittlerweile ist sicher: Thomas Kaul, der das Vorhaben angeschoben hat, muss das Projekt nicht durch das langwierige und aufwändige Raumordnungsverfahren schicken. Das hat das Ministerium für Verkehr, Bau und Landesentwicklung Mecklenburg-Vorpommerns entschieden. Begründet wird dies einerseits damit, dass sich das Vorhaben auf die Ergebnisse des städtebaulichen Wettbewerbs im Jahre 2002 stützt. Außerdem sei der Standort für den geplanten Sportboothafen (. . .) sowohl unter nautischen als auch unter städtebaulichen Gesichtspunkten alternativlos. Offene Fragen könnten im Rahmen eines üblichen Bebauungsplanes geklärt werden, wie Kaul auch gehofft hatte.

Damit verlagert sich ein großer Teil der Arbeit und der Verantwortung auf die Sassnitzer Verwaltung bzw. die Stadtvertretung. Es sind noch einige Probleme abzuarbeiten, sagt der Sassnitzer Bauamtsleiter Siegfried Thiele. Durch den Wegfall des Raumordnungsverfahren sei sozusagen eine Stufe übersprungen worden. Mögliche Konflikte müssten nun im B-Plan-Verfahren abgearbeitet werden. Dazu gehört beispielsweise auch, die Zuständigkeit festzulegen. Denn noch hat die Stadt an dieser Stelle gar keine Planungshoheit. Die Wasserflächen sind Teil der Bundeswasserstraße und unterliegen dessen Verwaltung. Um das Areal zu überplanen und später auch zu bebauen, muss es erst eingemeindet werden.

Auch die Stadtvertretung treibt zur Eile an. Mehrere Fraktionen haben für die am Montag stattfindende Sitzung einen Antrag eingebracht, mit dem die Verwaltung formell beauftragt werden soll, alles für einen Aufstellungsbeschluss zum Bebauungsplan und für den städtebaulichen Vertrag, der unter anderem die Übernahme der Kosten durch den privaten Vorhabensträger regelt, vorzubereiten. Bereits in der übernächsten Woche könnten die Mitglieder des Bauausschusses sich schon mit ersten Entwürfen befassen, prognostiziert der Bauamtsleiter.

Den Planentwurf hat er mittlerweile auf den Tisch bekommen. Im Gegensatz zur ersten, in der Stadtvertretung präsentierten Skizze wurden einige Änderungen eingefügt. Die Breite der Zufahrt zum Sassnitzer Stadthafen bleibt unverändert. Von der ursprünglichen halbkreisförmigen Steganlage ist in den aktuellen Zeichnungen nichts mehr zu sehen. Eine rechtwinklige Molenanlage soll zusammen mit der jetzigen Kaikante vor Rügen-Fisch und der Westmole das Hafenbecken der Marina bilden. Darin ist Platz für etwa 300 Boote und 36 schwimmende Ferienhäuser. Am Scheitelpunkt der neuen Haupt- und Seitenpier soll in Höhe des jetzigen Leuchtturms ein Café mit Leuchtturm entstehen. Die Hafeneinfahrt bleibt bei dieser Variante so breit wie bisher. Außerdem sind der Bau einer Bootshalle, einer Slipanlage mit Boots Kran und Tankstelle und eines Wirtschaftsgebäudes geplant.

MAIK TRETTIN